

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10
Erscheint an jedem Werktag
Derbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffner (Karl Saffner) Nagold



Anzeigenpreise:
Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J
Reklame-Zeile 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 141

Begründet 1826

Montag, den 21. Juni 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Antrag auf Enteignung der Fürstenvermögen durchgefallen

Zerfall des Völkerbunds?

Die nach Spaniens und Brasiliens Haltung während und nach der letzten Ratstagung akut gewordene Völkerbundsfrage nimmt immer ernstere Formen an. Brasilien hat nicht nur sein Mandat als Ratsmacht niedergelegt, sondern auch den Austritt aus dem Völkerbund in aller Form angemeldet. Auch Spanien hat unzweideutig erklärt, daß es nicht gewillt sei, einen nichtständigen oder halbständigen Sitz anzunehmen, sondern auf der Zuteilung eines permanenten Sitzes besteht. Für den Fall der Nichterfüllung dieses Anspruches hat die spanische Regierung in etwas dunklen Worten weitere Maßnahmen angekündigt, die voraussichtlich auch in der Zurückziehung vom Völkerbund bestehen würden. Und nun kommt die bisher noch nicht bestätigte, aber keineswegs unwahrscheinliche Meldung, daß auch China und Persien dem Beispiel Brasiliens und Spaniens zu folgen beabsichtigen.

Für den Völkerbund, der doch eine westumspannende Einrichtung sein will, wäre natürlich schon der Austritt der größten südamerikanischen und der weitaus größten und volkreichsten asiatischen Macht außerordentlich bedenklich. Die Beteiligung des amerikanischen und des asiatischen Kontinents am Völkerbund ist schon lückenhaft genug. Die Vereinigten Staaten, Mexiko und Ecuador gehören ihm nicht an. Argentinien, der zweitgrößte und vielleicht zukunftsreichste südamerikanische Staat, hat sich schon im Jahre 1920 schwer verstimmt vom Völkerbund zurückgezogen, d. h. ehe er ihm durch Ratifizierung des Eintritts überhaupt formell angehört hat. Neuerdings bestehen allerdings Anzeichen für eine Wiederannäherung dieses Landes. Im Jahre 1924 ist dann Costa-Rica ausgetreten und schließlich hat auch Canada mehrfach eine selbständige und kritische Haltung eingenommen. Aber auch das Verhältnis der dem Völkerbund angehörigen amerikanischen Staaten zum Bunde ist eigenartig genug. Sie lehnen die Kompetenz des Völkerbunds für Amerika auf Grund der Monroe-Doktrin ab, wirken ihrerseits aber an allen Entscheidungen über europäische Fragen mit, ja verlangen eine noch stärkere und einflußreichere Vertretung im Rat.

Asien konnte sich schon deshalb im Völkerbund niemals den seiner Größe und Volkszahl entsprechenden Einfluß sichern, als so wichtige Mächte, wie die Sowjetunion, die Türkei und Afghanistan dem Bunde fern blieben, andere Länder nicht als „völkerbunds-fähig“ galten, während Indien und die asiatischen Mandatsgebiete keine eigene Stimme haben. So blieben nur Japan, China, Persien und Siam als selbständige Vertreter Asiens übrig. Von diesen Staaten hat nur Japan eine zufriedenstellende Stellung im Völkerbund erlangen können. China wurde sehr bald aus dem nichtständigen Sitz, den es nach dem Kriege kurze Zeit innehatte, hinausgewählt und ist seitdem innerlich mit dem Völkerbund zerfallen. Bei dieser Lage muß schon der Austritt so großer und wichtiger asiatischer Staaten, wie Brasilien, China und Persien dem Völkerbunde einen schweren Stoß verfehlen und sein ganzes Gefüge entscheidend verändern. Immerhin stürzt damit nur etwas ein, was von Einseitigen schon längst als durch und durch brüchig erkannt war. Ein Weltvölkerbund mit angeblich gleichen Rechten bei völlig ungleichen Pflichten, ein Bund, der die Herrschaft der Phrase und wirklichkeitsfremder Ideologien aufrichtete, hatte eben keine innere Haltbarkeit.

Natürlich aber ist ein Bruch ganz etwas anderes als eine planmäßige Neuorganisation. Dazu kommt, daß die Zerlegung ja auch schon auf den dem Völkerbund angehörenden europäischen Staatenblock übergreifen hat. Der Austritt Spaniens könnte daher der Anfang einer allgemeinen Auflösung werden, zumal es noch andere Mißvergnügte im Völkerbund gibt. Eben deshalb aber wird der Beitritt Deutschlands im September, für den formell der Weg jetzt frei zu sein scheint, geradezu zu einer Lebensfrage für den Völkerbund.

Vom deutschen Standpunkt aus wird man natürlich den Austritt von Mächten, die durch ihre geographische Lage dem militärischen Druck Frankreichs entrückt sind, besonders bedauern und sich darüber klar sein müssen, daß damit auch der deutsche Eintritt ein anderes Gesicht erhält. Auch Spanien würden wir, trotz der bisherigen unfreundlichen Haltung des spanischen Vertreters im Völkerbunde, gerne im Rat begrüßt haben, schon weil die deutsch-spanischen Interessen auf lange Sicht parallel laufen. Es muß hier nochmals betont werden, daß Deutschland an den Austrittserklärungen keinerlei Schuld trägt. Die Verantwortung dafür haben allein die Mächte, die in der Absicht, sich für die Zukunft Vasallen im Rat gegen Deutschland zu schaffen, auch unwirkliche Ansprüche in egoistischer Weise ermutigt und den Konflikt erzeugt haben.

Auf der anderen Seite sind die heute schon vorliegenden Austrittsfälle für uns von allgemeiner politischer Bedeutung. Wir wissen noch keineswegs, ob unsere Mitgliedschaft im Völkerbund uns auf die Dauer nicht viel mehr Nachteile als Vorteile einbringt. Werden wir im Völkerbund enttäuscht, so muß uns derselbe Weg offenstehen wie andern Staaten, denen man heute aus ihrem Austritt auch keinen Stachel dreht. Der Völkerbund selbst hätte deshalb ein Interesse daran, Deutschland von vornherein nach jeder Richtung

Der amtliche Wahlleiter errechnet für das Reich folgendes amtliches vorläufiges Ergebnis: Ja 14 409 608, nein 5 833 353, ungültig 558 257.

Zahl der abgegebenen Stimmen 15 551 218, Stimmberechtigte 39 593 362.

Das prozentuale Verhältnis der abgegebenen Stimmen zu den Stimmberechtigten ist 39,77 %, das Verhältnis der abgegebenen Ja-Stimmen zur Zahl der Stimmberechtigten ist 36,46 %.

Württemberg: Stimmberechtigt 1 646 694 Ja, 563 836 (478 034 Volksbegehren), Nein 19 178. Diese Zahlen sind von uns auf Grund der Einzelmeldungen errechnet.

Wahlergebnisse aus den württ. Oberämtern

Neckartreis

- Oberamt Befigheim *)**
Stb.: 19 997; Ja: 7773 (7275); Nein: 181.
- Oberamt Badnang**
Stb.: 18 320; Ja: 5043 (3747); Nein: 165.
- Oberamt Böblingen**
Stb.: 19 799; Ja: 8686 (9062); Nein: 257.
- Oberamt Brackenheim**
Stb.: 14 833; Ja: 4611 (4527); Nein: 110.
- Oberamt Ehlingen**
Stb.: 43 287; Ja: 22 550 (20 691); Nein: 629.
- Oberamt Heilbronn**
Stb.: 61 172; Ja: 30 581 (25 532); Nein: 1073.
- Oberamt Leonberg**
Stb.: 23 038; Ja: 8087 (7077); Nein: 210.
- Oberamt Ludwigsburg**
Stb.: 48 469; Ja: 23 774 (21 742); Nein: 794.
- Oberamt Marbach**
Stb.: 16 248; Ja: 3922 (3091); Nein: 90.
- Oberamt Maulbronn**
Stb.: 16 933; Ja: 5555 (4772); Nein: 166.
- Oberamt Neckarstulm**
Stb.: 20 459; Ja: 6953 (6660); Nein: 288.
- Stuttgart-Stadt**
Stb.: 236 658; Ja: 115 129; Nein: 3154.
- Oberamt Stuttgart Umf**
Stb.: 41 278; Ja: 22 872 (22 268); Nein: 708.
- Oberamt Vaihingen**
Stb.: 13 458; Ja: 3055 (2410); Nein: 92.
- Oberamt Waiblingen**
Stb.: 28 598; Ja: 8133 (6562); Nein: 245.

Schwarzwaldkreis

- Oberamt Balingen**
Stb.: 30 949; Ja: 14 076 (12 385); Nein: 447.
- Oberamt Calw**
Stb.: 17 665; Ja: 3774 (3847); Nein: 142.
- Oberamt Freudenstadt**
Stb.: 22 669; Ja: 5520 (3400); Nein: 162.
- Oberamt Herrenberg**
Stb.: 15 316; Ja: 2954 (1999); Nein: 51.
- Oberamt Hoch**
Stb.: 12 180; Ja: 1931 (1213); Nein: 100.
- Oberamt Nagold**
Stb.: 15 380; Ja: 2114 (1086); Nein: 70.
- Oberamt Neuenbürg**
Stb.: 22 710; Ja: 6508 (4824); Nein: 252.

Die Stellung zu sichern, die ihm als einer der europäischen Hauptmächte zukommt. Wir sind es, die einen völligen Zerfall des Bundes verhindern sollen. Dabei bedeutet der Eintritt für keinen andern Staat ein so großes Opfer wie für Deutschland, während der halbbankrotte Völkerbund wahrlich keine allzu große Anziehungskraft mehr ausüben kann. Die deutsche Regierung hat daher vor allem die Aufgabe, den deutschen Eintritt von der Gewährung wirklicher Gleichberechtigung abhängig zu machen. Und ganz selbstverständlich besteht eine Gleichberechtigung Deutschlands nicht, solange wir irgend einer militärischen Sonderkontrolle des Völkerbunds unterworfen bleiben. Es muß schließlich auch selbstverständlich sein, daß die Bundesverklammerung im September nicht gleichzeitig mit uns Mächte in den Rat wählt, deren Anwesenheit eingeständenermaßen den deutschen Einfluß dort „neutralisieren“ und damit das Locarnoversprechen hinfällig machen soll.

Oberamt Nürtingen

Stb.: 20 541; Ja: 8653 (7882); Nein: 280.

Oberamt Oberndorf

Stb.: 23 846; Ja: 11 380 (9590); Nein: 628.

Oberamt Reutlingen

Stb.: 38 429; Ja: 17 110 (15 297); Nein: 517.

Oberamt Rottenburg

Stb.: 17 568; Ja: 7098 (6566); Nein: 230.

Oberamt Rottweil

Stb.: 31 026; Ja: 13 445 (11 931); Nein: 515.

Oberamt Spaichingen

Stb.: 11 450; Ja: 4114 (3751); Nein: 137.

Oberamt Sulz

Stb.: 11 494; Ja: 2563 (1817); Nein: 115.

Oberamt Tübingen

Stb.: 31 369; Ja: 11 998 (11 211); Nein: 313.

Oberamt Tüfingen

Stb.: 24 109; Ja: 10 716 (9697); Nein: 351.

Oberamt Ulm

Stb.: 21 707; Ja: 6790 (6061); Nein: 268.

Tagtkeis

Oberamt Alen

Stb.: 21 361; Ja: 6777 (6382); Nein: 357.

Oberamt Crailsheim

Stb.: 16 035; Ja: 2146 (1841); Nein: 106.

Oberamt Ellwangen

Stb.: 17 561; Ja: 1794 (1463); Nein: 96.

Oberamt Gaildorf

Stb.: 12 875; Ja: 1787 (732); Nein: 56.

Oberamt Gerabronn

Stb.: 16 787; Ja: 1459 (711); Nein: 44.

Oberamt Gmünd

Stb.: 26 799; Ja: 7493 (5739); Nein: 315.

Oberamt Hall

Stb.: 17 820; Ja: 2608 (1984); Nein: 83.

Oberamt Heidenheim

Stb.: 30 137; Ja: 12 764 (10 561); Nein: 361.

Oberamt Künzelsau

Stb.: 15 101; Ja: 1835 (1400); Nein: 47.

Oberamt Mergentheim

Stb.: 17 015; Ja: 1111 (897); Nein: 62.

Oberamt Neeresheim

Stb.: 11 000; Ja: 2030 (2215); Nein: 86.

Oberamt Oehringen

Stb.: 20 459; Ja: 3349 (1697); Nein: 110.

Oberamt Schorndorf

Stb.: 17 799; Ja: 5774 (4570); Nein: 185.

Oberamt Weizheim

Stb.: 13 531; Ja: 4477 (3266); Nein: 127.

Donaukreis

Oberamt Biberach

Stb.: 23 428; Ja: 3278 (2033); Nein: 236.

Oberamt Blaubeuren

Stb.: 13 513; Ja: 2254 (1690); Nein: 143.

Oberamt Ehingen

Stb.: 18 037; Ja: 3029 (2209); Nein: 190.

Oberamt Geislingen

Stb.: 25 625; Ja: 7832 (5766); Nein: 415.

Oberamt Göppingen

Stb.: 41 139; Ja: 23 939 (20 116); Nein: 623.

Oberamt Kirchheim

Stb.: 20 639; Ja: 6311 (5900); Nein: 219.

*) Die Vergleichsziffern in Klammern stellen die Zahl der Eintragungen für das Volksbegehren dar

Oberamt Laupheim
Stb.: 16 778; Ja: 3295 (2068); Rein: 198.

Oberamt Leutkirch
Stb.: 16 667; Ja: 1662 (841); Rein: 112.

Oberamt Münstingen
Stb.: 14 248; Ja: 2262 (1941); Rein: 124.

Oberamt Ravensburg
Stb.: 29 855; Ja: 5235 (3631); Rein: 239.

Oberamt Riedlingen
Stb.: 15 648; Ja: 2377 (2148); Rein: 137.

Oberamt Saulgau
Stb.: 18 366; Ja: 3985 (3493); Rein: 213.

Oberamt Tettnang
Stb.: 21 368; Ja: 4411 (2584); Rein: 246.

Oberamt Ulm
Stb.: 47 068; Ja: 11 853 (7866); Rein: 452.

Oberamt Waldsee
Stb.: 17 925; Ja: 3068 (1501); Rein: 172.

Oberamt Wangen
Stb.: 16 568; Ja: 2365 (1322); Rein: 156.

Hohenzollern

Oberamt Sigmaringen
Stb.: 21 585; Ja: 5375 (3448); Rein: 296.

Oberamt Hechingen
Stb.: 22 997; Ja: 9029 (6751); Rein: 232.

Sonstige Ergebnisse

Pforzheim-Stadt:
Stb.: 50 724; Ja: 15 046; Rein: 588.

Pforzheim-Land
Stb.: 25 485; Ja: 9767; Rein: 454.

Neuestes vom Tage

Der Hochschulkonflikt beigelegt

Berlin, 19. Juni. Eine Reihe erster Hochschulrecher haben zwischen Lessing und den Hannoverischen Studenten mit Erfolg vermittelt. Der Kultminister hat diese Vereinbarungen angenommen. Demgemäß ist dem Professor Lessing vom Wintersemester ab an Stelle seines bisherigen Behauftragtes ein dauernder Forschungsauftrag erteilt worden. Professor Lessing wird seine Vorlesungen bis zum Ende des Sommersemesters fortsetzen. Er wird der Technischen Hochschule Hannover vermöge seiner Venia legendi weiterhin als außerordentlicher Professor angehören. Die Disziplinarverfahren gegen die schuldigen Studenten werden von Rektor und Senat der Technischen Hochschule Hannover ordnungsgemäß weitergeführt.

Deutschnationale Forderung für die Rentner

Berlin, 19. Juni. Im Reichstag ist folgender deutschnationaler Antrag eingegangen: Die Reichsregierung aufzufordern, mit tunlichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der unter Ausbeugung der Fürsorgeverordnung und entsprechender Milderung des Finanzausgleichsgesetzes den durch die Inflation um ihr Vermögen gebrachten Rentnern eine angemessene Versorgung reichsgefällig gewährleistet.

Hilfe für die Hochwassergebiete

Berlin, 19. Juni. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: Die Reichsregierung wird ersucht, zur Behebung der dringendsten Notstände im Hochwassergebiete alsbald angemessene Mittel zur Verfügung zu stellen.

Des Glückes wechselndes Spiel.

Roman von Fritz Steinemann.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Hier ist Herr Thiele, der allein über Einstellungen von Facharbeitern entscheidet. Sie sind Schlosser von Beruf?"

"Ja wohl. Ich habe bis vor einem Vierteljahr auf Meusfeld gearbeitet, zehn Jahre lang."

"Weshalb sind Sie nun dort fortgegangen?"

"Ich bin entlassen worden, weil ich eine Differenz mit Herrn Möller hatte."

"Was für eine Differenz war das?"

Zuerst befangen, jedoch bald freier werdend, erzählte Wendt seine Geschichte. Schweigend hörten die beiden zu.

"Ist das der einzige Grund Ihrer Entlassung?" nahm Thiele erstmalig das Wort.

"Ja wohl," antwortete Wendt.

"Gut. Ich werde mich in Meusfeld erkundigen."

"Dann weiß ich, daß ich bei Ihnen keine Arbeit erhalten werde."

Thiele hob den Blick und sah Wendt forschend an.

"Was heißt das? Sie haben mir also doch etwas verheimlicht und fürchten die Rückfrage?"

Wendt bewegte verneinend den Kopf.

"Ich habe Ihnen nichts verheimlicht, aber ich habe die Erfahrung machen müssen, daß ich nach einer Rückfrage in Meusfeld niemals eingestellt worden bin. Einmal habe ich um Stellung zu bekommen, den Grund meiner Entlassung in Meusfeld verheimlicht, wurde jedoch sofort entlassen, als es herauskam."

"Demnach muß doch noch etwas anderes gegen Sie vorgehen?"

"Ich habe mir nichts zu schulden kommen lassen, wahrhaftig nicht!"

Ein Weibchen war es still. Schließlich nahm Thiele wieder das Wort.

"Sie können morgen die Arbeit bei mir aufnehmen. Wenn Sie ein wirklich tüchtiger Arbeiter sind und mir die Wahrheit gesagt haben, werden Sie nicht entlassen. Wenn Sie sich an Herrn Ingenieur Hartwig."

Nachdem Wendt sich bedankt und nochmals versichert hatte, daß er die Wahrheit gesagt habe, verließ er das Zimmer.

Die Landwirtschaft hat 8 Milliarden Schulden

München, 19. Juni. Auf der Konferenz der Ernährungsminister gab Reichsernährungsminister Dr. Haslunde die Versicherung ab, daß weder in der Getreidehandelsgesellschaft, noch im Ressort des Reichsernährungsministeriums Bestrebungen beständen, aus der Getreidehandelsgesellschaft ein Getreidemonopol werden zu lassen. Ministerialrat Quassowski teilte u. a. mit, daß die Verschuldung der Landwirtschaft an Real- und Personalkrediten 3,1 Milliarden betrage. Dazu kämen etwa 3 Milliarden Aufwertungs-schulden und 2 Milliarden Rentenbankgrundschuld. Großes Aufsehen machte die Mitteilung, daß von den 250 Millionen, die als Kredite für die Landwirtschaft von der Golddiskontbank bereitgestellt wurden, bis heute nur etwa 120 Millionen abgenommen und in die Hände der Kreditfuchenden und kreditbedürftigen Landwirte gelangt sind. Ueber die Gründe dafür teilte Reichsernährungsminister Dr. Haslunde u. a. folgendes mit: Die Schuld daran, daß das Geld nicht schnell genug an die Landwirte herankommt, liegt nicht an der Zentrale. Wenn einzelne Institute noch zu ängstlich und zu engherzig in der Bewilligung der Kreditanträge sind, so entspricht das durchaus nicht den Intentionen des Reichsernährungsministeriums. Wenn es nicht anders wird, dann ist das Reichsernährungsministerium genötigt, die Kredite dahin abzugeben, wo man mit der Kreditaktion am schnellsten arbeitet. Was die Zinsfrage anlangt, so sei nach seiner Auffassung festzustellen, daß leider die Zwischenhand und vielerorts gerade auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften sie in zu großer Höhe anwendeten. Der preußische Landwirtschaftsminister Steiger führte aus, daß es sich für den kommenden Herbst vor allem darum handle, 1,3 Milliarden Mark für die Bewegung der Ernte zur Verfügung zu stellen. Dabei sei zunächst an die Sparkassenverbände zu denken und dafür zu sorgen, daß diese nicht im Herbst Rückzahlungen der gegebenen Kredite eintreten ließen, sondern neue Kredite gewährten. — Damit war die Tagung beendet. Die nächste Konferenz soll in Hamburg stattfinden.

Frankreich als „Besteier“

Basel, 19. Juni. Aus Straßburg wird gemeldet, daß gestern durch Beamte der Staatsanwaltschaft und der Polizei Hausdurchsuchungen bei den Führern des elsässischen Heimatbundes stattfanden. Die Entlassung von 31 Beamten, die den Aufruf für die Beibehaltung der Muttersprache unterzeichnet haben, wird heute bekannt. Für Sonntag hat trotz der eingeleiteten Strafverfahren der Heimatbund wieder rund 30 Versammlungen im Elsaß einberufen, um für das Recht auf die Muttersprache einzutreten.

Englisch-französischer Gegenjah in Genf

Genf, 19. Juni. In der gestrigen Sitzung der militärischen Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskonferenz wurde von englischer Seite die Einsetzung dreier Unterkommissionen beantragt, die besonders die Frage der Luft- und Wasserstreitkräfte behandeln sollen. Von französischer Seite wurde dem Antrag heftige Opposition entgegengeleitet, wobei die französischen Vertreter mit allen Mitteln die Ablehnung des englischen Antrages zu erreichen versuchten. Die Debatte nahm erregte Formen an. Der englische Antrag wurde gegen die Stimme Frankreichs mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen. Die deutsche Delegation stimmte aus sachlichen Gründen für den englischen Antrag. Allgemein wird die Annahme des englischen Antrags als ein ausgesprochener Sieg der englischen Auffassung über die französische aufgefaßt. England hat es nunmehr erreicht, daß einerseits Marinefragen in einem Komitee von Sachverständigen beraten werden und daß andererseits nach den Vorarbeiten der Unterkommission bei den künftigen Abrüstungsverhandlungen die einzelnen militärischen Waffenkategorien der Länder miteinander verglichen werden.

Die Abmachungen der Kleinen Entente

Weldes bei Aibach, 19. Juni. Die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente ist gestern nachmittag beendet worden. Es wurde eine offizielle Verlautbarung herausgegeben, die besagt, daß das Verhältnis der Kleinen Entente zu ihren Nachbarn erörtert und eine einheitliche Stellungnahme der Kleinen Entente in allen Völkerverbänden festgelegt wurde.

einbart wurde. Wie wir dazu erfahren, wurde beschlossen, daß an Stelle der Tschchoslowakei im Oktober Rumänien einen nichtständigen Ratssitz erhalten solle und daß die Mächte der Kleinen Entente dafür eintreten, daß der südslawische Außenminister Nintschitsch zum Präsidenten der Völkerverbändeversammlung gewählt wird. Im übrigen wurde besonders über das Verhältnis zwischen Kleiner Entente und Polen beraten.

Herriot — Nachfolger Briands?

Paris, 19. Juni. Da es Briand nicht gelungen ist, Poincaré und Herriot zusammen in einem Ministerium zu vereinigen, hat er sich ins Elysee begeben, um den Präsidenten der Republik vom Scheitern seiner Bemühungen zu unterrichten. Doumergue berief darauf Herriot zu sich. Herriot erklärte Doumergue, daß er den Versuch unternehmen wolle, ein Kabinett zusammenzubringen. In politischen Kreisen glaubt man, daß Herriot die Kabinettsbildung kaum gelingen dürfte und daß sich die Zinskrisis in ausgedehntem Maße Rechnung davon ablegte, daß ein Kabinett Herriot trotz des unzweifelhaft guten Willens des Kammerpräsidenten Herriot in finanzieller Hinsicht eine Katastrophe darstellen würde. Außerdem weist man darauf hin, daß es nur eine sehr schwache Mehrheit haben würde. Man rechnet daher damit, daß Herriot entweder Maurice Sarrault oder René Renault als die zur Kabinettsbildung geeigneten Persönlichkeiten bezeichnet wird. Briand soll im Kreise vertrauter Freunde geäußert haben, er habe sich für Herriots Ablehnung dadurch revanchiert, daß er diesen dem Präsidenten der Republik empfohlen habe. Falls Herriot nun wirklich ein Kabinett auf die Beine bringen würde, so würde er zweifellos über das Washingtoner Abkommen zu Fall kommen. In letzter Stunde erfahren wir, daß Herriot Briand und Poincaré zum Eintritt in sein Kabinett aufgefordert hat. Beide haben abgelehnt. Man ist in politischen Kreisen der Ansicht, daß die Ereignisse auf ein Kabinett Poincaré-Briand hinführen. Herriot nahm heute früh die Besprechungen über die Kabinettsbildung auf und empfing nacheinander Painlevé, de Monzie, Bokanowski, Bonnel, Chauteemps und leitende Persönlichkeiten der Bank von Frankreich. Auch mit Caillaux verhandelte er, doch lehnte dieser den Eintritt in ein Kabinett ab. Die Aussichten Herriots werden weiterhin sehr ungünstig beurteilt. Die Rechtspresse läßt Sturm gegen den Mann, der die Ruhr räumte. Man erwartet, daß Herriot die Regierungsbildung einem seiner Freunde überläßt. Poincaré gilt als der einzig mögliche Finanzminister.

Standrecht in Lissabon

Madrid, 19. Juni. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat General Gomez de Costa das Standrecht verhängt, weil die Arbeiterverbände den Generalstreik zu organisieren versuchten. Obwohl alle hohen Beamten mit Monarchisten besetzt sind, erklärten die Generale, daß sie die republikanische Staatsform wahren wollten. Die republikanischen Truppen der Lissaboner Garnison haben sich am späten Abend General Costa unterworfen.

Englands Wirtschaftskatastrophe

London, 19. Juni. Die Einfuhr von Kohlen nach Großbritannien beläuft sich auf rund 30 000 Tonnen täglich. Die Herstellung von Stahl und Eisen ist nach der Statistik des Eisens- und Stahlverbandes in Manchester völlig zum Stillstand gekommen. — Zum erstenmal sind gestern 80 000 Grubenarbeitern der Grafschaften Lancastr und Westchester die Streikunterstützungen nicht ausbezahlt worden, weil die Kassen der dortigen Grubenarbeitergewerkschaften erschöpft sind. Wie die „Daily Mail“ meldet, hat die englische Regierung entschieden, die Periode während der das Arbeitslosgeld für den Bergbau Gültigkeit haben soll, auf 5 Jahre festzusetzen.

Verchwörung gegen Mustafa Kemal

Angora, 19. Juni. Kurz vor der Ankunft des türkischen Staatspräsidenten Mustafa Kemal Pascha in Smyrna wurde von der polit. Polizei eine Verchwörung gegen das türkische Staatsoberhaupt aufgedeckt. Unter den Verhafteten befinden sich angesehene Männer des öffentlichen Lebens, darunter ein früherer Abgeordneter.

ein. Wichtig, Eberlin hieß er! Eberlin, der frühere Dörfermaler, den eine dumme Sache vor Gericht gebracht, der aber mangels Beweisen freigesprochen worden war. Eberlin galt als schlauer, pfiffiger Kopf, der sich nur eben wegen jener Dummheit um alles Ansehen gebracht hatte. Die Ausrechten wollten nichts mit ihm zu tun haben, so blieben ihm nur die Kleinen, und daran war nicht viel zu verdienen. Er hoffte auf die große Gelegenheit, die ihm wieder hoch helfen sollte.

"Wenn ich es mit Eberlin versuchen würde?" ging es Thiele durch den Kopf. Aber konnte, durfte er denn das wagen? Der Makel an dem Manne war ein Hemmschuh. Wenn er ihn aber erprobte? Er brauchte sich ja nicht gleich mit Kopf und Kragen auszuliefern. . . .

Ehe Thiele zu einem Entschluß kam, stand Eberlin auf, zögerte und ging. Da tat Thiele ein gleiches. Er folgte Eberlin, bis dieser endlich in einem Hause der alten Stadt verschwand.

Kurze Zeit später berührte Thiele den Klingelknopf an Eberlins Wohnung. Eine belebte, nicht gerade feibere Frau öffnete und fragte nach seinem Begehrt. Dann, als er geantwortet, flinkte sie eine Nebenstür auf und rief ins Zimmer: „Es ist einer da, der dich sprechen will.“ Und Eberlins Stimme antwortete: „Soll reinkommen.“

Thiele betrat den dunstigen Flur und dann Eberlins Büro, ein armseliges Zimmerchen. Am Fenster stand ein Tisch, besetzt mit Büchern und Papieren. Dort saß Eberlin und schielte nach dem Ankömmling. Bei Thieles Anblick sprang er von seinem altersschwachen Stuhle auf, verbogte sich und hieß Thiele Platz nehmen.

Thiele war die Kehle wie zugeschnitten. Das Unternehmnen kam ihm absurd vor, am liebsten hätte er kehrt gemacht. „Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Mein Name ist Thiele, Reinhold Thiele, kennen Sie mich?“

„Wie sollte ich Sie nicht kennen! Ich werde doch den bedeutendsten Autosachmann von Neustadt kennen, wenn ich auch nicht die Ehre der persönlichen Bekanntschaft habe.“

„Ich komme mit einer vertraulichen Anfrage zu Ihnen. Ich suche annehmbare Geschäfte zu machen. Können Sie mir etwas vorschlagen?“

„Handelt es sich um ein größeres Objekt?“

„Es handelt sich für mich um eine Gelegenheit zu großem Gewinn.“

(Fortsetzung folgt)

Stuttgart, tags stellen d...
Schultheiß von...
entfengung von...
mann von W...
Haus lehnte d...
der fortgeleh...
zum Kap. 72...
schufanträge...
tistik über d...
Fermessungs...
fungsbeamten...
Fermessungs...
gegen eine...
(S o h b a u)...
arbeiten imm...
langt wurde...
Blaubeuren v...
den 'arf. An...
monach mit d...
Königsstraße...
werden soll...
w a l t u n g)...
Organisation...
stalten und d...
licht zu verr...
mung, doch r...
minister Dr. A...
anten und A...
reduziert wur...
vermögen sow...
ämter und I...
führen. Die...
sachen. Schl...
Kapitel 88—9...
stige Einnahm...
tagnachmittag

Stuttgart, r...
rischen M...
deutsche Zeit...
chung des b...
der würt. S...
nicht bestimm...
men wird.

Eröffnung...
vollen Feier...
in der Neoa...
übergeben. ...
auf den lehte...
Staatspräsi...
B e n e r l e ,...
staatlicher un...
eingeleitet m...
Dreißers S...
1000 Sänge...
hielt Oberbü...
Bei der wies...
die Auswirk...
Wirtschaft un...
gend nicht a...
dann des bei...
unglückten B...
berg, sowie...
denken die A...
ner und Tu...
gen führten...
chor des Bü...
Volkstänzen...
zeigte die W...
ihre sportliche...
ziehung aus...
Wagner, dar...
dem Deutsch...
schen Orchest...

Bau von...
des Innern...
Kraftfahrzeug...
einen Mehre...
Mehrertrag...
nimmt bei A...
mischen Unt...
Autofraße...
eine finanzi...
Augenblick...

Verlänger...
dauernd star...
fassung, die...
Sonntag, der...

Vom La...
Mühlhausen...
Leiche ist n...
alte, etwas...
— In der B...
der vor eine...
wolke, von...
worfen. Er...
gleichen Rad...
heim aufgefi...
defekter Bre...
der Böbling...
haltenden S...
glücklicherwei...

Tübingen...
Große Schö...
in Kirchenst...
im Anschluß...
altes Mädch...
hatte, wegen...
Gefängnis v...

Schwenn...
Am Freitag...
in Billingen...
Anschluß der...
oder 7. Juli...
und Gemein...

Württembergischer Landtag

Beratung des Finanzetats im Landtag

Stuttgart, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtags stellten die Kommunisten eine große Anfrage, weil der Schulbeitrag von Fellbach einen zur Agitation für die Fürstentumseignung geplanten Fackelzug verbieten und der Oberamtmann von Waiblingen dieses Verbot bestätigt hat.

Württemberg

Stuttgart, 20. Juni. Kein Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ erfährt, findet die vorgesehene Besprechung des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held mit der würt. Staatsregierung vorläufig nicht statt.

Eröffnungsfeier der Stadthalle. Mit einer eindrucksvollen Feier wurde am Freitagabend die neue Stadthalle in der Neckarstraße bei der Villa Berg ihrer Bestimmung übergeben. Die Halle, die 7000 Personen umfaßt, war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Bau von Autostraßen. Im Landtag teilte der Minister des Innern, Holz, mit, daß das kürzlich verabschiedete Kraftfahrzeugverkehrsgesetz in diesem Jahr für Württemberg einen Mehrertrag von 1,1 und im nächsten Jahr einen Mehretrag von 1,7 Millionen Mark bringt.

Verlängerung der Werbeschau-Ausstellung. Der andauernd starke Besuch gab der Ausstellungsleitung Veranlassung, die Werbeschau um eine Woche, also bis einschließlich Sonntag, den 27. d. M. zu verlängern.

Vom Tage. Die Persönlichkeit der am 16. Juni in Mühlhausen a. N. aus dem Neckar geländeten weiblichen Leiche ist nunmehr festgestellt. Es handelt sich um eine alte, etwas geisteschwach gewordene Frau aus Cannstatt.

Aus dem Lande

Tübingen, 20. Juni. Fahrflüchtige Tötung. Das Große Schöffengericht hat den Mechaniker Karl Herkorn in Kirchentellinsfurt, der im April d. J. in der Trunkenheit im Anschluß an eine Hochzeit in Reutlingen ein 22 Jahre altes Mädchen mit dem von ihm geleiteten Auto überfahren hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwemningen, 20. Juni. Ferngasversorgung. Am Freitag wurde die erste Gaslieferung für Schwemningen in Billingen getätigt. Die offizielle Eröffnung findet nach Anschluß der 1000sten Hausanlage in Schwemningen am 6. oder 7. Juli ds. J. im Beisein der beteiligten Behörden und Gemeinderäte statt.

Ebingen, 20. Juni. Ausgegraben und erkannt. In Zwanau auf der Insel Bollin wurde im Herbst v. J. die Leiche eines unbekanntes Mannes aus dem Wasser gezogen und auf dem Friedhof in Kolzom begraben.

Cauffen a. N., 20. Juni. Reigenfund. Am Rechen der Zementfabrik wurde die schon ziemlich in Verwehung übergegangene Leiche eines etwa 40jährigen, gut gekleideten Mannes gefunden. Der Tote stammt aus Wülfingen a. N. und hat in einem Anfall von Schwermut seinem Leben in den Fluten des Neckars ein Ende bereitet.

Aus Stadt und Land

Ragolb, 21. Juni 1928.

Wenn ein Mensch, und wäre es der ärmste und beladene, einem andern was Liebes tun will, so findet er immer Gelegenheit dazu. P. Rosegger.

Dienstnachrichten.

Auf Grund der am 7. Juni abgehaltenen 2. Dienstprüfung für katholische Volksschullehrer ist Ruggaber, Anton von Rotenbach O. A. Neuenbürg zur Anstellung auf ständigen Lehrstellen für befähigt worden.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wiederwahl des Gustav Müller in Salzfelden O. A. Horb zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt. Der im zeitlichen Ruhestand befindliche Oberlehrer Frey in Birkenfeld O. A. Neuenbürg tritt mit dem Ablauf des Monats Juni in den bleibenden Ruhestand ein.

Vom gestrigen Sonntag.

Der Volksentscheid ist vorüber, überstanden; man möchte bald sagen, wie eine Krankheit oder sonst irgend etwas Schweres. Wenn sich auch die Agitation usw. nicht in solchen Auswüchsen wie bei den Reichstags- und Reichspräsidentenwahlen auswirkte, so trieb doch der Eifer in politischer Arbeit wilde Blüten.

Aus nachstehender Tabelle ist das Ergebnis des Oberamtsbezirks Ragolb zu ersehen und zwar stimmten von den Wahlberechtigten im ganzen 14,6 Prozent ab, worunter sich 13,9 Prozent Ja-Stimmen befanden. Die Beteiligung ist im Verhältnis zu den Reichstagswahlen im Mai und Dezember 1924 ungefähr die gleiche geblieben, insofern die Wahlbeteiligung der sozialdemokratischen und kommunistischen Parteien zusammengekommen, die ausschließlich für diesen Volksentscheid eingetreten sind.

Abstimmungsergebnis betr. Volksentscheid zur Fürstentumseignung im Oberamt Ragolb

Table with 7 columns: Ort, Stimmberechtigte, Abgegebene Stimmen, Gültige Stimmen, Ungültige Stimmen, Ja-Stimmen, Nein-Stimmen. Rows include Ragolb, Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Beihingen, Bernau, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Eshausen, Effringen, Egenhausen, Emmingen, Enzthal, Ettmannsweiler, Fünfbrunn, Garweiler, Gausenwald, Gültlingen, Hatterbach u. Altmünster, Hetschhausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberaltheim, Pfondorf, Rohrdorf, Rottfelden, Schietingen, Schöndorff, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Unterschwandorf, Unteraltheim, Walldorf mit Ronhardt, Wart, Wenden, Wittberg.

zusammen 15380 90 2247 2215 32 2145 70. Im übrigen verließ der Sonntag ohne jeden Zwischenfall, nur ein unerhörtes Vorkommnis soll nicht verschwiegen werden: Die Sonne hat geschienen. Es war wirklich ein Wunder nach all den Wochen, in denen man durch das trübe Wetter auch oft trübe Stimmung wurde.

der nach all den Wochen, in denen man durch das trübe Wetter auch oft trübe Stimmung wurde. Schon in den frühen Morgenstunden konnte man einen lebhafteren Verkehr auf Straßen, Wiesen und im Wald bemerken, denn jeder Mensch, mag er es leugnen oder nicht, steht in einer gewissen Gefolgschaft vom Wetter und in jedem Fall erheischt eine sonnige Umgebung ein sonnigeres Gemüt, als Wetter, wie wir es in den letzten Wochen erleben mußten.

Tagsüber brachten die ehemaligen Siebener, die sich hier zu einem Stellbischen zusammengefunden hatten, etwas Leben in die Stadt und am Abend konzertierte der Musikkolleg in der „Linde“, die bis auf den letzten Platz gefüllt war; sicherlich ein Zeichen für die Beliebtheit dieser Musikvereinigung, die sich zum Ziel gemacht hat, in uneigennütziger Weise in dieser Beziehung für ein regeres Leben als bisher zu sorgen.

70. Geburtstag.

Heute feiert Herr Studiendirektor Dieterle seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß versammelten sich gestern Abend die Lehrer und Schüler des Seminars vor der Wohnung des Jubilars. Herr Prof. Bauer sprach im Namen des Lehrerkollegiums, der Seminaristen und des Evang. Oberschulrats Herrn Stud.-Dir. Dieterle die herzlichsten Glückwünsche aus.

Auch wir wollen nicht veräumen, Herrn Studiendirektor a. D. Dieterle an seinem Jubeltage herzlich zu gratulieren und wünschen wir dem bekannten und allerseits beliebten Pädagogen, der in überaus hohem Maße zu aller Segen in Stadt und Bezirk gewirkt hat, noch recht viele Jahre in alter Gesundheit und Frische. Herzlichen Glückwunsch!

Rohrdorf, 20. Juni. Turnertag. Das war ein Aufstacheln heute morgen, als sich aus den Nebelschwaden ein so schöner blauer Himmel mit hellem Sonnenschein herauswölbte. Ein Turnertag wie geschaffen, das den ganzen Tag anhielt. Gegen 9 Uhr rühten die Jungturner mit frischem Sang an, eine Abteilung um die andere. Altensteig, Altbürg, Alzenberg, Calw, Eshausen, Hatterbach, Horb, Ragolb und Wittberg, gegen etwa 200 Mitglieder. Als bald begannen die Übungen am Red, Pferd, Barren, Wettkampf usw. Der Turnplatz, unser „Stelle“, war von der hiesigen Turnerschaft mit Heinzelmännchen-Gleichschrit zu einem idyllischen Plätzchen in Stand gesetzt worden. Eine respektable Leistung! Die Übungen selbst waren mit viel Fleiß und Präzision den Jungmännchen eingeblüht worden und lösten allseitiges Interesse, ja Bewundern aus.

Auf dem Dorfplatz traten dann, umfäumt von vielen Zuschauern die Schülerturner zur Massenfreibübung an. Das war wirklich etwas Sehenswertes. Nach kleiner Pause sah man die Vereine einzeln ihre Freibübungen vorführen, denen der Staffettenlauf folgte. Den Wandervimpel errang sich diesmal Calw. Das war der 1. Schülertagturnertag des Ragolbgaues, der sicher hier in Rohrdorf allerbesten Eindruck hinterließ und der Sache der deutschen Turnerschaft manchen bisher Fremtenden zuführte. Möchte das heutige allgemeine Interesse daran wachbleiben. Gut Heil! — Von den über 70 an 135 kleine Wettturner verteilten Preisen seien die ersten 10 Preise erwähnt: 1. Pr. Emil Stüdel-Ragolb 104 Punkte; 2. Pr. Viktor Koch-Ragolb 102 P.; 3. Pr. Fritz Dittus-Wilberg 102 P.; 4. Pr. Karl Silber-Calw 102; 5. Pr. Fritz Kohler-Altensteig 101; 6. Pr. Karl Buhl-Hatterbach 100; 7. Pr. Karl Schöttle-Eshausen 100; 8. Pr. Walter Fink-Calw 99; 9. Pr. Gerhard Weimer-Eshausen 96; 10. Pr. Friedrich Dittus-Eshausen und Alfred Schmid-Horb 96; 11. Pr. Karl Walz-Eshausen und Otto Helber-Hatterbach 94; 12. Pr. Fritz Finkenbeiner-Ragolb, Gottlob Saur-Hatterbach, Erich Schiele und Hermann Beck-Calw 93; einen 10. Preis erhielten mit 92 Punkten: Karl Beck-Calw, Hans Ganzhorn-Alzenberg und Otto Weppler-Horb.

Herrenberg, 19. Juni. Dienstkabala. Am 17. Juni waren es 40 Jahre, seit Sparassendirektor Weist im Dienst der Amtskorporation steht. Sein Arbeitszimmer war von den Beamten reich mit Blumen geschmückt und Oberamtmann Bertsch sprach ihm die besten Glückwünsche zu dem denkwürdigen Tag aus.

Letzte Nachrichten

Ueberfall auf ein Zeitungs-Auto des „Berliner Lokalanzeiger“.

Berlin, 21. Juni. In der Nacht zum Sonntag um 1 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Draußenstraße gerufen. Dort hatte eine Kette von Kommunisten den Wagen umgeworfen, die Zeitungen herausgeworfen und verbrannt. Das Ueberfallkommando nahm 30 Personen fest, die alle der Abteilung A des Berliner Polizeipräsidiums eingeliefert wurden.

Zusammenstöße in Halle.

Halle, 21. Juni. Zu den Zusammenstößen in Ammen-dorf werden folgende Einzelheiten bekannt. Die Werbeautos des Stahlhelms waren vor der Abfahrt nach Stöcken und Waffen durchsucht worden. Auf der Rückfahrt wurden die Autos in einer engen Straße in Dendorff vor einem kommunistischen Agitationslokal mit Steinwürfen empfangen. Mehrere Hundert Personen, Männer, Frauen und Kinder griffen hinter Gartenmauern verschänzt die Autos an. Aus einem Gebüsch wurden schließlich Schüsse abgegeben, die von den Stahlhelmlenten in der Notwehr erwidert wurden. Die nach einiger Zeit erscheinende Schutzpolizei in Stärke von 8 Mann war nicht imstande, die Angreifer zurückzuhalten. Die Zahl der Verletzten beträgt bei den Stahlhelmlenten 15, darunter 5 Schwerverletzte. 2 Personen

wurden durch Querschläger verletzt. Die Zahl der Verletzten bei den Kommunisten wurde nicht bekannt. Die Schutzpolizei geleitete sodann die Stahlhelmlente zur Schupfajerne nach Amundorf. Es wurden zwei Revolver und drei leere Patronenhülsen gefunden. Auf der Rückfahrt nach Halle wurden die Autos ebenfalls überfallen, wobei die Stahlhelmlente wieder zwei Verletzte hatten. Die ersten Angaben von Teilnehmern über die Verwendung von Maschinenwaffen auf Seite der Kommunisten bekäftigen sich nicht.

Kommunistenüberfall in Schließ.

Leipzig, 21. Juni. Der Zusammenstoß zwischen Werwolfenteilen in Schließ bei Leipzig stellt sich als planmäßiger Kommunistenüberfall heraus. Ein Lastkraftwagen, der mit Kommunisten besetzt war, fuhr vor die Kantine des Werwolfs, wo ein Kleinkaliber-Schießstand errichtet war. Die zwei Wächter (zwei Erwerbslose) wurden derart verprügelt, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußten. Die Kommunisten zertrümmerten die Einrichtung der Werwolfenteile und flohen, bevor die Polizei alarmiert werden konnte. Die Nummern der Autos hatten sie mit Tüchern verhängt.

Spiel und Sport.

S.V. Nagold II - F.C. Felshausen I 1:2.

Die II. Elf des S.V. Nagold mußte gestern von der I. Mannschaft des F.C. Felshausen eine verdiente Niederlage einstecken. Wenn auch das Spiel im allgemeinen ausgeglichen war, so muß doch festgestellt werden, daß Felshausen die energiereichere und schnellere Mannschaft war, welche Verteidigung, Mittelflächer und Sturmführer recht gut besetzt hatte. Nagolds Spieler, mit wenigen Ausnahmen (Verteidigung und Mittelfürer) fehlte das Verständnis und die Fähigkeit den Ball schnell abzuspielen. Dadurch fehlte dem Spiel die Flüssigkeit. Felshausen wird bei eifrigem Training sich zu einer guten Elf heranbilden.

die in den Spielen des Neckar-Nagoldgaus ein gerechtes Wort zu sagen haben wird.

S.V. Nagold III - F.C. Reisingen 3:4.

Das Rückspiel konnte Reisingen nach technisch besseren Gesamtleistungen gewinnen. Nagolds Sturm war zu schwach, auch körperlich, um sich gegen die gute gegnerische Verteidigung durchzusetzen. Reisingen muß sich noch das ständige Reflamieren einzelner Spieler angewöhnen, wenn es sich die Sympathien des Publikums reiflos sichern will.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 19. Juni 4.20.
Kriegsanleihe 0,5.
Franz. Franken 174,25 zu 1 Pfd. St., 38,32 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 171,75 zu 1 Pfd. St.
Berliner Geldmarkt, 19. Juni. Tägl. Geld 3,5-5 v. H., Monatsgeld 5,25-6,25 v. H., Warenwechsel 6,25-5 v. H., Privatdiskont 4,5 v. H.

Fruchtschranne Nagold.

Markt am 19. Juni 1926.

Table with 2 columns: Verkaufte Menge (Ztr.) and Preis pro Ztr. (M). Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer (La Plata).

Infolge der schlechten Witterung Zufuhr sehr schwach. Rege Nachfrage nach Weizen und Gerste. Hafer (La Plata) circa 20 Ztr. ist noch in der Schrannehalle aufgestellt.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 26. Juni 1926.

Nürtingen, 18. Juni. Viehmarkt. Zutrieb: 30 Ochsen und Stiere, 84 Kühe, 168 Kalbinnen und Kinder, 64 Kälber. Preise: Ochsen und Stiere 440-785, Kühe 400-720, Kalbinnen und Kinder 312-660, Kälber 172-250 M.

Biberach, 18. Juni. Pferdemarkt. Der Pferdemarkt war besetzt mit 107 Pferden. Mittlere Arbeitspreise kosteten 850 bis 1000, ganz schwere 1200-1300, geringere Qualität 200-500 M. Untergütige Pferde gingen am besten weg. Der Handel war flau.

Schweinepreise. Ereglingen: Milchschweine 40-50 M. - Ergenzingen: Läufer 45-60, Milchschweine 30-37 M. - Felsfeld: Milchschweine 40-50 M. - Nürtingen: Läufer 65-97, Milchschweine 36-50 M. - Schömburg: Milchschweine 25-39 M. - Sigmaringen: Ferkel 40-55 M. - Winnenden: Milchschweine 40-50, Läufer 70-90 M. d. St.

Fruchtpreise. Ereglingen: Weizen 16, Roggen 15, Haber 10, Mais 10 M. - Winnenden: Weizen 15-15,60, Haber 12-12,50, Roggen 12 M. der Ztr.

Schluß der Spargelzeit. Die Spargelzeit geht langsam ihrem Ende entgegen. Auf den meisten Weiden wird nur noch bis Ende dieser Woche Spargel geerntet. Zum letzten Schmeißner Spargelmarkt waren 6-7 Ztr. angefahren. Erste Sorte kostete 55-60, zweite Sorte 20-30 Pfg.

Süddeutsche Wollauktion. Bei der ersten süddeutschen Wollauktion gelangten etwa 600 Lote mit circa 4000 Ztr. Rückenwolle und 2000 Ztr. Schweißwolle zum Verkauf. Die Auktion war sehr gut besucht. Die Ware fand bei guter Kaufstimmung flotten Absatz. Nur einige wenige Lose wurden zurückgezogen. Erzielt wurde im Durchschnitt für Rückenwolle 220-230 M. und für Schweißwolle 120-125 M. pro Ztr. Für besonders feine Wollen wurden entsprechend höhere Preise bezahlt. Mit diesen Preisen dürfte die Wolle im Verhältnis zu den Weltmarktpreisen auf bezahlte sein. Als Käufer trat diesmal der Wollhandel auf, während die Spinnereien fast nicht vertreten waren. Die nächste Auktion findet in etwa 4 Wochen statt.

Gestorbene:

Altensteig: Friedrich Wurster, 80 J.
Friedrich Gauß, 66 J.

Das Wetter

Die Druckstörungen aus dem Westen dauern fort. Für Dienstag ist immer noch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes, nur zeitweise aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Bekanntmachung betr. Radfahrverkehr.

Es ist in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht worden, daß in hiesiger Stadt von den Radfahrern hauptsächlich auf den abschüssigen Straßen wie Bahnhof- und Herrenbergerstraße übermäßig schnell gefahren wird.

Nach § 5 der Verfügung des Min. d. J. betr. den Radfahrverkehr vom 29. 4. 1907 darf innerhalb geschlossener Ortsteile nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden. Auch ist die Fahrgeschwindigkeit jederzeit so einzurichten, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden.

Die Polizei wird Personen, die übermäßig schnell fahren, unnachsichtlich zur Anzeige bringen. Nagold, den 20. Juni 1926.

2122 Stadtschultheißenamt: Maier.

Ehhausen.

Der am Donnerstag, den 24. d. M. fällige

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt wird abgehalten.

Hierzu ergeht Einladung. 2123 Den 21. Juni 1926.

Schultheißenamt.

Verdingung von Bauarbeiten

Nachgenannte Arbeiten zum Neubau eines Dienstwohngebäudes für die Versorgungskuranstalt Waldeck bei Nagold werden hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anschlagsbetrag:

- 1) Schreinerarbeiten . . . 3 838,70 RMk.
2) Schlosserarbeiten . . . 863,50 RMk.
3) Glasarbeiten . . . 1 573,00 RMk.
4) Anstricharbeiten . . . 1 683,45 RMk.

Die Verdingungsunterlagen sind bei der Versorgungskuranstalt Waldeck zur Einsichtnahme durch die Bewerber ausgelegt.

Angebote sind ebendasselbst bis Montag, den 28. 6. 26, vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet. Unbekannte Bewerber haben ihren Angeboten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums beizufügen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. 2110

Reichsbauamt Stuttgart.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer- und Flaschnerarbeiten

für den Neubau eines Beamtenwohnhauses in Altensteig werden nach dem Einzelpreisverfahren auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, f. Gewerbetblatt 1921, S. 93 u. ff. vergeben.

Pläne und Bedingungen sind in der Zeit vom 21. bis 28. Juni ds. Jrs. beim Bezirksbauamt Calw zur Einsichtnahme ausgelegt; daselbst werden auch die Ueberchlagsauszüge zum Selbstkostenpreis abgegeben. Die Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Juni 1926, nachm. 3 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an das Bezirksbauamt in Calw einzureichen. Zur genannten Zeit findet dort die Öffnung der Angebote statt.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Calw, den 21. Juni 1926.

2118 Bezirksbauamt.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Advertisement for Kavalier Extra shoes and Bodenwachs Union floor wax. Text: 'Kavalier Extra FÜR SCHUHE U-LEDER ÜBERALL BEVORZUGT! Bodenwachs Union FÜR PARKETT U-LINOLEUM UNION-AUGSBURG.'

Advertisement for Der Obstbau magazine. Text: 'Wer einen Obstgarten hat oder anlegen will, abonniere bei seinem Postamt für vierteljährlich Mk. 1,25 die Monatsschrift Der Obstbau. Herausgegeben vom Württ. Obstbauverein u. der Landwirtschaftskammer und werde dadurch Mitglied des Württ. Obstbauvereins e. V. Beratung in allen Obst- u. Gartenbauangelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werkzeugen, Kunstdünger, Baumpflanzmaterialien, Schädlingsbekämpfungsmitteln. - Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen. Geschäftsstelle: STUTTGART, Edlingerstr. 15, Tel. 253 12'

Advertisement for a young boy for sale. Text: 'Aufgeweckter, kräftiger Junge 1 Glucke mit 9 Jungen verkauft 2121 Fr. Schüler, Wtw. Verpachte 26 a Wiese im Wasser. 2119 Bus, Hafner.'

Advertisement for 'Der Gesellschafter' magazine subscription. Text: 'Ich bestelle hiermit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“, „Innere Heimat“ u. der landw. Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“ für den Monat Juli und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen. Name: Wohnort: Straße u. Hausnummer'

Advertisement for Lebewohl Hühneraugen. Text: 'Lebewohl Hühneraugen und Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fussbad gegen empfindl. Füße und Fusschweiß (2 Bäder) 50 Pfg. in Drogerien und Apotheken. Sicher zu haben bei: Apotheke von Theodor Schmid.'

Advertisement for Strümpfen, Westen, Sweatern, Sportstrümpfen usw. Text: 'Im Stricken u. Anstricken von Strümpfen, Westen, Sweatern, Sportstrümpfen usw. empfiehlt sich Frau Fortenbacher, Nagold, Gerberstr.'

Advertisement for 'Wer' magazine. Text: 'Wer eine gute Zeitschrift wünscht, der wähle unter den nachstehenden aus: Südb. Monatshefte Belhagen & Klafings Monatshefte Kunst- und Kulturwart Leipziger Illust. Ztg. Reclams Universal Die Woche Die Kunst Berliner Illust. Zeitung Der Sportbericht Fliegende Blätter Daheim Neue Musikzeitung Kosmos Bild und Hund Fürs Haus Elegante Mode Deutsche Modenzeitung Bodas Frauen-, Kinder-Wäsche und Modenzeitungen etc. etc. Bestellen Sie sofort bei der Buchhandlung Zaiser Nagold, die rasch u. pünktl. liefert. Etwas Gutes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln Bökke Wwe., Friseurgeschäft, Apotheke Wildberg. Verkauft ein jüngeres Einstell. 2120 Rind. Gottlob Bihler Mindersbach. TINTEN bei G. W. Zaiser.'

Advertisement for 'Warnung!' and 'Zu Wanderungen'. Text: 'Warnung! Diejenigen Personen, welche uns den Unnamen aufgetrieben haben, warne ich hiermit und werde sie, falls mir weitere Neußerungen zu Ohren kommen, zur Anzeige bringen und gegen dieselben gerichtlich einschreiten. 2116 Friedrich Großmann Tagelöhner, Nagold. Zu Wanderungen empfehlen wir folgende Spezialkarten des Württ. Schwarzwaldvereins im Masstab 1:50 000: Pforzheim, Wildbad, Calw, Nagold, Dornstett, Horb, Sulz, Oberndorf, Rottweil, Spaiching, Tutt. Jede Karte in Umschlag nur M. 1,50. Auch die Anschluss-Karten des Badischen Schwarzwaldvereins sind vorrätig bei Buchhandlung Zaiser'

Advertisement for 'Wer' magazine subscription. Text: 'Der Volksheim keine besondere herein mit zieren zu einem Erfo Stimmungen bei hin ist, verglic begehren, die abgegebene St 96 058 Stimm für das Volks Land berechnete für den 2. Stuttgarter Prozent. In und Stuttgarter 50 Prozent; in ging sie dagege merkenswert i des, nämlich Z zahl zum Vol begehren zurü die Stimmz in sehr beträc rührige und ge hier erhebliche weiteren, daß Oberlandes di begehren gan Waldsee habe Letztendlich stark allerding Die verhältnis Lande 19 178, von Heilbron zuführen, daß Fätsfenteign stimmung sich teils ist auch gefügigen glei gültigen Stim wissenheit un sondern zu e daß ein Teil der Wahl ni welche Weise, zeitfel unglück Die Wahl im Wahlbüro in erfreuliche markierte m abends lagen amtsbezirken nur Stuttgari bezirken zuja 9 Uhr auf fi Wahlleiter d sofort auch d mitg-teil we'

Am... Mit den... Feiertag... Mon... Erschei... Verbreite... Sch... Telegramm-Ad... Nr. 142... Nach einer... wurde auf... mission das... zeitung auf die... besetzte Gebiet... Der bisherig... in München... worden. Freun... haben keinen... dauern, denn... sich zu seiner... richterstattung... Wie das... von England a... sandt, in dem... Vorhaben, aus... führen. Die Einfuhr... auf rund 30 000... und Eisen ist... bandes in Mar... Zum erstmal... schaften Lanc... nicht ausbezah... benarbeitergeme...